



Die Behelfsspur in Richtung Stuttgart soll ihren Dienst bis 2012 getan haben. Dann soll der sechsstreifige Ausbau zwischen Gärtringen und Böblingen-Hulb fertig sein.

Foto: Tolitsch

# In zwei Jahren soll Schluss mit Stau sein

## A 81-Ausbau: Hauptarbeiten beginnen im Frühjahr

**Der sechsstreifige Ausbau der A 81 zwischen Böblingen-Hulb und Gärtringen geht weiter voran – auch wenn man noch nicht viel davon mitbekommt.**

VON SARAH TOLITSCH

«Die Vorarbeiten laufen bereits», bestätigt der Sprecher des Verkehrsministeriums Gerhard Schmidt-Hornig. Momentan wird weiter Platz gemacht: Nachdem unter anderem bereits letztes Jahr die Rodungsarbeiten vorstatten gingen, werden derzeit auf der ganzen Länge Leitungen verlegt, die sich im Baufeld befinden, und Wildschutzzäune versetzt.

Die Hauptarbeiten sollen Anfang nächsten Jahres beginnen: «Wahrscheinlich Ende Februar oder Anfang März –

sobald es die Witterung eben zulässt», sagt Schmidt-Hornig. Derzeit liegen die Vergabeunterlagen des Regierungspräsidiums im Verkehrsministerium zur Prüfung. Wenn es dort grünes Licht gegeben hat, gehen die Unterlagen ins Bundesverkehrsministerium. Erst nachdem sie dort abgesegnet wurden, kann der «richtige» Ausbau beginnen – mit ein Grund für die zeitliche Verzögerung.

Denn eigentlich sollte schon kräftig an den zusätzlichen Fahrstreifen gebaut werden, die Fertigstellung war für 2011 vorgesehen. Zumindest, als im Juli 2009 der Spatenstich erfolgte. Inzwischen geht man davon aus, dass die Arbeiten an dem Autobahn-Teilstück 2012 beendet sind.

Die Gesamtkosten der etwa sieben Kilometer langen Er-

weiterung der Autobahn um einen weiteren Fahrstreifen in beiden Richtungen werden auf rund 43,7 Millionen Euro taxiert. Zu Beginn der Planungen 1996 war man noch von 20 Millionen, später von 38 Millionen Euro ausgegangen. Die Finanzierung ist zumindest für dieses und nächstes Jahr mittlerweile gesichert. Bis Ende 2011 sollen bereits bis zu 40 Millionen Euro «verbaut» sein, sodass der Ausbau aller Voraussicht nach tatsächlich in zwei Jahren abgeschlossen ist.

Verhindern könnte dies nur, wenn 2012 keine Bundesmittel für den Neu- und Ausbau mehr fließen, um die letzten Kosten zu finanzieren. «Wenn es dann kein Geld gibt, verschiebt sich die Fertigstellung», erklärt Schmidt-Hornig, «aber wir hoffen, dass es klappt.»